
Max Webers Herrschaftssoziologie

BA-Seminar, Politikwissenschaft, M 10, Vorl.08-26-5-M10-2
Montag, 18-20h, Raum: GW2, B 1700

Themen der Veranstaltung

Max Weber ist der international wohl bekannteste Klassiker der Sozialwissenschaften. Viele der von ihm geprägten Begriffe sind in den Kernbestand des sozialwissenschaftlichen Vokabulars und auch in die Alltagssprache eingegangen. Doch was ist seine Theorie der Politik? Dieser Frage soll hier auf der Grundlage seiner „Herrschaftssoziologie“ nachgegangen werden. Im Zentrum des Seminars werden zunächst allgemeine Grundbegriffe der Weberschen Soziologie stehen, um dann zu seinen Thesen und Befunden über die Geschichte und Funktionsweisen von Macht und politischer Herrschaft nachzugehen.

Aber auch Webers Wissenschaftsauffassung sowie die politischen und sozialen Umstände seiner Zeit werden Thema des Seminars. Ziel der Veranstaltung ist es zum einen, zentrale Begriffe und Verständnisse dieses „Klassikers“ zu vermitteln. Dazu gehört vor allem die Übung in genauer und intensiver Lektüre. Unter der Frage „Was können wir mit Weber machen?“ soll es zum anderen aber auch um den kreativen Gebrauch mit Theorien und Begriffen gehen.

Zum Vorgehen

Das Seminar wird durchgehend textbasiert vorgehen. Diskussion der gemeinsamen Lektüre und gelegentliche Kurzreferate sind der Hauptmodus des Seminars. Gegenstand der Diskussion sind jeweils die Rekonstruktion des Textinhalts, der analytische Wert des Gesagten – wozu kann uns das heute dienen? – sowie eine kritische Beurteilung der Inhalte.

Erwerb eines Leistungsnachweises

Für den Erwerb von **3 CP** sind zwei Kurzeassays einzureichen. In diesen Essays explizieren Sie bitte einen Begriff Webers aus den behandelten Texten und erläutern Sie, ob und wie dieser Begriff für die Analyse und das Verständnis heutiger politischer Phänomene genutzt werden kann. Sie haben freie Themenwahl, aber beachten Sie bitte die Abgabefristen am 5. Dezember (erster Kurzeessay) und 30. Januar (zweiter Kurzeessay). Für diese schriftliche Form gelten die Kriterien des „Kompendiums“ für den B.A. Politikwissenschaft. Darin finden sich auch Angaben zum Layout und allen weiteren Details. Ein Kurzeessay umfasst drei bis vier Seiten nach diesen Standards.

Für den Erwerb von **6 CP** ist neben den beiden Kurzeassays eine mündliche Prüfung obligatorisch, die in der ersten Woche nach Ende der Vorlesungszeit absolviert werden kann. Hierfür können zwei aus sechs angebotenen Themen ausgewählt werden.

Statt der mündlichen Prüfung kann auch die schriftliche Fassung eines Referats als Prüfungsleistung anerkannt werden.

Für alle schriftlichen Ausarbeitungen im Rahmen dieses Seminars sind die Standards des „Kompendiums“ verbindlich (vgl.

http://www.politik.uni-bremen.de/downloads/kompendium_wiss_arb.pdf).

Vorbemerkung zur Textgrundlage

Von Webers Werken gibt es viele Ausgaben. Die nach wie vor verbreitetste ist die vom Tübinger Mohr-Siebeck-Verlag, der auch die unten stehenden Angaben folgen. „Wirtschaft und Gesellschaft“ - das vermeintliche „Hauptwerk“ Webers, in Wahrheit nur zu Hälfte von ihm selbst verfasst, der Rest wurde nach seinem Tod aus anderen Texten Webers kompiliert – gibt es in unterschiedlichen Ausgaben. Hier im Seminarplan erfolgen die Angaben ebenfalls nach der Mohr-Siebeck-Ausgabe (5. Auflage von 1985). Für das Seminar – und für das weitere Leben - empfiehlt sich die Anschaffung von „WuG“, entweder antiquarisch (vgl. zvab.com) oder in der günstigen Ausgabe von Zweitausend-eins. Alle anderen Texte Webers, die im Seminar gelesen werden, sind entweder „online“ verfügbar oder in zahllosen Ausgaben auch günstig antiquarisch erhältlich.

Seminarprogramm

Sitzung # 1, 17. Oktober: Einführung: Max Weber und seine Zeit

Wer war Max Weber? Was sind seine Hauptwerke, wie haben sie in den Sozialwissenschaften gewirkt? Neben einem einführenden Referat des Seminarleiters wird diese Sitzung der Aufteilung von Aufgaben und der Erläuterung des Seminarplans gewidmet sein.

Referat des Dozenten

Sitzung # 2, 24. Oktober: Was ist Politik?

Max Webers späte Rede „Politik als Beruf“ ist ein klassischer Text der Politikwissenschaft geworden und bietet sich als Einführung in seine Herrschaftssoziologie an. Deshalb wird dringend empfohlen, zu diesem Text ein Exzerpt anzufertigen. In der Sitzung werden ausgewählte zentrale Inhalte diskutiert.

Pflichtlektüre: PaB

Referat:

Sitzung # 3, 31. Oktober: Grundbegriffe I: Soziales Handeln, soz. Beziehung

Max Weber hat mit „Wirtschaft und Gesellschaft“, einem unvollendet gebliebenen Werk, versucht eine Grundlegung der Soziologie zu schreiben. In dieser Sitzung werden auf der Grundlage der wenigen einleitenden Seiten die Grundbegriffe „soziales Handeln“ und „soziale Beziehung“ diskutiert, die für sie sozialtheoretischen Diskussion nach Weber zentral geblieben sind.

Pflichtlektüre: WuG, 1. Halbband, 1. Teil, Kapitel I, §§ 1-10

Textdiskussion

Sitzung #4, 7. November: Grundbegriffe II: Macht, Herrschaft, Legitimität

Kein theoretischer Beitrag zu diesen zentralen Begriffen der Politikwissenschaft kommt heute ohne Bezug auf die Weberschen Fassungen aus. In dieser Sitzung werden diese drei Begriffe Webers eingehend diskutiert und in Beziehung zueinander gesetzt. Was ist das besondere an Webers Begriffen? Wie verbinden sie sich mit dem sonstigen Vokabular der Politikwissenschaft? Es lohnt sich, Webers Definitionen genau zu betrachten. Sie sind zum Ausgangspunkt vieler Theorien in der politischen Soziologie und der Politikwissenschaft geworden.

Pflichtlektüre: WuG, Erster Halbband, Erster Teil, Kapitel I, §§ 11-17

UND: WuG; 2. Halbband, Kapitel IX, 1. Abschnitt (Weber 1985: 541-550)

Vorgehen: Textdiskussion

Sitzung # 5, 14. November: KEINE SITZUNG

Sitzung # 6, 21. November: Krieger, Priester, Könige und andere Stars: Charismatische und traditionale Herrschaft

Die Normalvorstellung von Politik setzt geregelte Verfahren und Rechtsförmigkeit voraus. Max Weber hat den Blick darauf gelenkt, dass es auch ganz andere Formen von Politik und von politischer Herrschaft gibt, die die Politikwissenschaft mehr und mehr ignoriert. Was sind charismatische und traditionale Herrschaft? Können wir sie heute noch beobachten?

Pflichtlektüre: WuG, 1. Halbband, Erster Teil, Kapitel III, §§ 1-11.

Referat:

Sitzung # 7, 28. November: Nur noch Bürokratie? Der moderne Staat 1: Legal-rationale Herrschaft

Der dritte Idealtyp legitimer Herrschaft, die legal-rationale Herrschaft ist der Teil seines Werks, der am stärksten auf die Politikwissenschaft gewirkt hat. Für Weber war dabei der bürokratische Charakter moderner politischer Herrschaft unvermeidlich. Was ist damit gemeint? In welchem Verhältnis stehen Bürokratie und Demokratie zueinander?

Pflichtlektüre: WuG, 2. Halbband, Kapitel IX, 2. Abschnitt („Wesen, Voraussetzungen und Entfaltung der bürokratischen Herrschaft“)

Referat:

Achtung: Erster Kurzesay spätestens in der folgenden Sitzung fällig!

Sitzung # 8, 5. Dezember: Deutsche Pfade: Der moderne Staat 2: Das Kaiserreich

Bis auf wenige erste und letzte Lebensjahre hat Weber sein Leben im Deutschen Kaiserreich (1871-1918) verbracht. Diese Gesellschaft und die Politik darin waren seine wichtigste empirische Anschauung, die er mit breiten historischen Kenntnissen kontrastierte. Über die Neugestaltung des politischen Systems nach dem Ersten Weltkrieg hat sich Weber viele Gedanken gemacht, und dies auf der Grundlage einer Analyse des politischen Systems des Kaiserreichs. Was war sein Befund? Im Referat sollte das politische System des Kaiserreichs bündig vorgestellt werden. Dafür sind u.U. andere Bücher hilfreicher als Weber selbst, z.B. von Wolfgang Mommsen.

Pflichtlektüre: Weber 1918

Referat:

Sitzung # 9, 12. Dezember: Bremen verstehen: Die Stadt

Die europäische Stadt ist in Webers Herrschaftssoziologie ein unverzichtbarer Bestandteil in der Herausbildung moderner politischer Herrschaft. Die zentralen Argumente für diese These werden hier herausgearbeitet.

Im Referat sollte der Bezug auf die Geschichte der Stadt Bremen versucht werden: Wie wurde Bremen im 17. oder 19. Jahrhundert regiert? Spielt diese Geschichte für die Regierung in Bremen heute noch eine Rolle?

Pflichtlektüre: WuG, 2. Halbband, Kapitel IX, 7. Abschnitt („Die nichtlegitime Herrschaft [Typologie der Städte])

Referat:

Sitzung # 10, 19. Dezember: Marx und/oder Weber? Kapitalismus 1: Die „Zwischenbetrachtung“

Ist Max Weber „eurozentrisch“? Viele Interpreten und Kritiker haben Weber als einen typischen Vertreter der These einer „europäischen Überlegenheit“ gelesen, andere haben dem widersprochen. In diesem vielleicht meistzitiertesten Text von Weber geht es um das Verhältnis von religiöser Lebensführung und der Entstehung des modernen Kapitalismus. Was hat Weber wirklich dazu gesagt? Im Referat sollten ein paar der Kritiken und „Verteidigungen“ Webers vorgestellt werden.

Pflichtlektüre: GARS I, (Vorbemerkung u. Zwischenbetrachtung)

Referat:

Sitzung # 11, 9. Januar: Woher kommen unsere Worte? Idealtypen und andere Begriffe

Max Weber ist auch als Methodologe bekannt und einflussreich geworden. Sein Ansatz ist dabei der Versuch, zwischen geistes- und naturwissenschaftlichen Wissenschaftsverständnissen zu vermitteln, um den Besonderheiten der Sozialwissenschaften gerecht zu werden. Wie könnte das gehen? Ist das heute noch überzeugend? Die Textgrundlage für diese Sitzung ist einer der schwierigsten Texte Webers. Versuchen Sie einmal, ein grundsätzliches Verständnis zu entwickeln, auch wenn's anstrengend ist.

Pflichtlektüre: Weber 1904 (WL, 146-214)

Textdiskussion und Referat des Dozenten

Sitzung # 12, 16. Januar: Weber auf Reisen. Kapitalismus 2: Max Weber in Amerika

Erst in jüngerer Zeit ist – vor allem durch die Forschung von Lawrence Scaff – bekannter geworden, wie einflussreich die Erfahrungen von Weber in den USA auf sein Denken waren. Diesen Wirkungen wird in dieser Sitzung nachgespürt. Was hat Weber in den USA gemacht? Wie wirkte sich das auf sein Denken aus? Was für eine Gesellschaft waren die USA Anfang des 20. Jahrhunderts? Welche Befunde Webers erscheinen uns heute noch plausibel?

Pflichtlektüre: Scaff, Einl. + Kap. 1 + 3.

Referat:

Sitzung # 13, 23. Januar: Wissenschaftssoziologie: Sind Professoren Gelehrte?

Max Weber kann man auch selbst zum Gegenstand der Soziologie machen – was für ein „Typ“ war Weber? In dieser Sitzung soll ein wissenschaftssoziologischer Blick auf We-

ber, die frühe deutsche Soziologie und den damaligen Beruf des Professors gelenkt werden. Wie lässt sich das „Phänomen Weber“ soziologisch erklären?

Pflichtlektüre: Ringer 1987,

Referat:

Achtung: Zweiter Kurzesay in der folgenden Sitzung fällig!

Sitzung # 14, 30. Januar: Was können wir heute mit Weber machen?

Podiumsdiskussion

In dieser letzten Sitzung soll in einem ungewöhnlichen Format die Frage nach der Brauchbarkeit der Weberschen Soziologie und besonders seiner Herrschaftssoziologie diskutiert werden. Ist Weber „Geschichte“? Oder helfen uns sein Vokabular, seine Ideen auch heute noch, politische Phänomene zu verstehen? Welche wären das? Und: worin liegen Grenzen des Weberschen Ansatzes?

Moderation:

Auf dem Podium: (Vier Stellungnahmen)

Literatur:

Ringer, Fritz 1987: Die Gelehrten. Der Niedergang der deutschen Mandarine 1890-1933, München: dtv.

Scaff, Lawrence 2013: Max Weber in Amerika, Tübingen: Mohr.

Weber, Max [1922] 1985: Wirtschaft und Gesellschaft (**WuG**). Grundriß der verstehenden Soziologie, Tübingen: Mohr.

Weber, Max [1920] 1988: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie I (**GARS I**), Tübingen: Mohr, 1-16 und 536-573.

Weber, Max [1919] 1988: Politik als Beruf, (**PaB**) in: Gesammelte Politische Schriften, Tübingen: Mohr, 505-560 (verschiedene online-Ausgaben).

Weber, Max [1918] 1988: Parlament und Regierung im neugeordneten Deutschland, in: Gesammelte Politische Schriften (**PS**), Tübingen: Mohr: 306-443 (verschiedene online-Ausgaben, u.a. zeno.org).

Weber, Max [1904] 1988: Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis, in: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre (**WL**), 146-214 (verschiedene online-Ausgaben, u.a. zeno.org).